

Treffpunkte voller Leben:



Geparkte Kinderwagen vor dem Eingang, gleich beim ersten Eintreten fühlt man sich hier zu Hause in dem schönen, offenen Ess-Raum: Frauen und Kinder buntgemischt, aber auch muntere Best Ager, die sich an kleinen Tischen die leckere Lasagne schmecken lassen, deren Duft in der Luft hängt. Hinter dem offenen Kochtresen Lachen und Scherzen, ein fröhliches Damen-Trio versorgt alle Besucher von *Nachbarschatz* e.V. in Eimsbüttel mit Essen und Getränken. Lebendig und offen wirkt das Haus, ein geselliger Treffpunkt für Nachbarn. Hier sind alle willkommen, ob Baby oder Oma, Kindergartenkind oder Schüler, Mutter oder Vater, ob Deutscher oder Ausländer. Hier kann man Freunde finden, sich mit Gleichgesinnten treffen, Kurse besuchen, sich günstig die Haare schneiden lassen, die Wäsche bringen und sich selbst einbringen - mit Ideen, Engagement und Herzblut.

Entwickelt hat sich das seit März 2007 anerkannte Mehrgenerationenhaus aus dem vor 20 Jahren gegründeten Mütterzentrum. Es gehört zu den ersten 500 Häusern dieser Art, die von der Bundesregierung speziell gefördert werden. Susanne Meyer aus dem Gründungs- und Leitungsteam gewährt dem **zwutsch** Einblicke in die Konzept- und Angebotsvielfalt von Nachbarschatz: „Das Herzstück unseres Hauses ist der offene Bereich, das offene Café mit offener Kinderbetreuung. Hier gibt es Frühstück, Mittagessen und nachmittags Kaffee mit Kuchen. Besonders am Freitag, wenn es Fisch gibt, kommen viele ältere Menschen zu uns und



Mehrgenerationen-Häuser in Hamburg

genießen die fröhliche Atmosphäre. Die Preise sind sehr günstig, bei Mitgliedschaft (Beitrag 2 € im Monat) kostet das Essen z.B. nur zwei Euro. In einem Extra-Raum, der eingerichtet ist wie ein Wohnzimmer, findet dann einmal wöchentlich unser Erzähl-Café statt. Spannend ist die Mischung - hier treffen sich viele, um zu erzählen und um zuzuhören. Da hier auch verschiedene Kulturkreise zusammenkommen, erfährt man, wie z.B. eine Hochzeit in anderen Ländern gefeiert wird. Begehrte ist auch die Handy-Sprechstunde, dann hilft eine Schülerin den älteren Menschen, wenn sie Probleme mit ihrem Mobiltelefon haben. Wir haben ein Sportprogramm (z.B. Yoga), das von Jung und Alt genutzt werden kann. Eine ältere Dame kommt regelmäßig in unseren Kindergarten, um den Kindern vorzulesen. Eva, ebenfalls schon im Rentenalter, hilft beim Pädagogischen Mittagstisch, betreut die Kinder bei den Schularbeiten. Sie selbst sagt zu ihrem Engagement nur: „So habe ich eine Aufgabe.“ Auch der Spielenachmittag wird gerne genutzt. Außerdem natürlich unsere Computerkurse - Schüler aus der Oberstufe bringen älteren Menschen PC und Internet näher.“

Das Ziel der Mütterzentren sei immer schon die Begegnung, das Miteinander und der Austausch gewesen. Einen Ort zu schaffen, wo man sich kennenlernen, wo man sich Hilfe holen könne, auch um Probleme rechtzeitig anzugehen. „Aber auch ein Ort, wo man sich einbringt und verwirklicht“, erläutert Susanne Meyer. „Einmal die Woche haben wir Team-

Sitzung, dann kann jeder Ideen und Projekte vorstellen. So haben wir nach und nach einen Wäsche- und Nähservice etabliert, Friseur- und Fußpflege-Angebote, einen asiatischen Kochkurs, Handarbeiten für Kleine und Große, Wellness-Massage und anderes. Auch unsere integrative Kinderkrippe für gehörlose Kinder oder Kinder von Gehörlosen hat sich so entwickelt.“ Beim Rundgang durch das Haus erklärt Susanne Meyer, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen. „Wir hatten auch schon eine ideale Unterkunft gefunden, die nahegelegene entwidmete Stephanuskirche, doch leider sind wir preislich nicht zusammengekommen. Nun suchen wir dringend nach einer Alternative, um uns zu vergrößern. Denn wir haben noch so viel vor und so viele Ideen!“

Bleibt zu hoffen, dass sich vielleicht Sponsoren dafür finden. Auf alle Fälle sind immer Menschen willkommen, die sich einbringen wollen.

Mehrgenerationenhäuser - von solchen Treffpunkten für Jung & Alt sollte es noch viel mehr in Hamburg geben. Am besten einen im Herzen jeden Stadtteils. Ganz nach der afrikanischen Weisheit: Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Oder: Der Mensch ist nicht geschaffen, um allein zu sein. *Gaby Friebe*

Weitere Infos: Mehrgenerationenhaus Nachbarschatz e.V., Leitung: Dagmar Engels, Müggenkampstr. 30a, 20257 Hamburg, Tel. 040 / 40170607, www.nachbarschatz.de
In Hamburg gibt es noch vier andere Mehrgenerationenhäuser: www.mehrgenerationenhaeuser.de